

## Leben

## Reaktionen

## China und das Kapital

Zu economy Nr. 49, „Kapitalismus als Religion“ (von Karin Mairitsch):

Kapitalismus als Religion? In China wird der Kapitalismus als Religion erklärt und somit hat er, in diesem Land, etwas Göttliches. Dieses ist, meiner Meinung nach, sehr bedenklich. Denn wie kann man ein System, das auf die Ausbeutung der Werktätigen aus ist, vergöttern? Nein, der Kapitalismus kann nie eine Religion sein. Weder in China, in Deutschland oder auch in Österreich. Denn Religion ist mit Gott verbunden. In China kommt noch hinzu, dass durch das kapitalistische System dort die Umwelt verunreinigt wird.

**Hartmut Holz, via Internet**

.....

## Ja, es stimmt ...

Zu economy Nr. 46, „Die Trauer lebt weiter“ (von Margarete Endl):

... und doch tut die Autorin so, als gäbe es keine Hoffnung. Insofern ist die Geschichte extrem reißerisch geschrieben. Auch das schlimmste Erlebnis kann verarbeitet werden, das Leben geht nach so einem tragischen Erlebnis, wenn auch anders, aber weiter.

**Saskia, via Internet**

.....

## Nicht darüber reden

Ich frage mich, wie die damals im Krieg mit den Schicksalsschlägen fertig geworden sind. Ich weiß von meiner Oma, dass, als ihr Bruder in Stalin-grad gefallen ist, meine Urgroßeltern nie mehr gelacht haben. Aber ich glaube, damals war es noch leichter, mit so etwas fertig zu werden, oder sagen wir so: einfach nicht darüber zu reden. Vielleicht war es sogar das Beste, was diese Generation machen konnte. Einfach nicht darüber reden und versuchen zu vergessen.

**User, via Internet**

.....

## Kompliment

Eine sehr interessante und intensive Schilderung bzw. Geschichte. Wenn man schon einmal einen nahe stehenden Menschen verloren hat, kann man das gut nachvollziehen. Der Bericht hat den Schmerz und die Hoffnungslosigkeit punktgenau wiedergegeben.

**the poster, via Internet**

.....

Schreiben Sie Ihre Meinung an Economy Verlagsgesellschaft m.b.H., Gonzagagasse 12/12, 1010 Wien. Sie können Ihre Anregungen aber auch an [redaktion@economy.at](mailto:redaktion@economy.at) schicken.

## Im Test

## Youtube-Filmproduzent



Videokameras, auf Neudeutsch auch Camcorder genannt, entwickeln sich derzeit in zwei unterschiedliche Richtungen. Auf der einen Seite stehen für Heimvideoprofis HD-Auflösungen (High Definition) im Vordergrund, auf der anderen Seite werden Web 2.0-Jünger mit kleinen Hosentaschenkameras angesprochen.

Ein Vertreter dieser Fraktion ist die Samsung VP-X300L. Sie wiegt nur 150 Gramm und vereint eine ganze Handvoll Geräte in einem: Camcorder, Digitalkamera, Webcam, MP3-Player und Diktiergerät. Das Gehäuse des Leichtgewichts ist spritzwassergeschützt; zudem lassen sich Videos über ein mitgeliefertes externes Objektiv auch aus ungewöhnlichen Perspektiven drehen.

Das Zwei-Zoll-LCD-Display zeigt die Videos an, die das Gerät mit 720 mal 576 Pixeln und 25 Bildern pro Sekunde aufzeichnet. Als Speichermedium für die MPEG4-Dateien dienen SD- und MMC-Karten, die nicht mitgeliefert werden. Doch bei den derzeitigen Speicherkartenpreisen ist das kein großes Manko. SD-Karten mit zwei Gigabyte Speicherkapazität sind zwischen 15 und 30 Euro zu haben. Die Samsung VP-X300L selbst ist ab 350 Euro im Online-Handel gesichtet worden.

In der praktischen Anwendung fällt vor allem das gummiartige, beschichtete Gehäuse positiv aus. Mit einer glatten Oberfläche wäre die Kamera bestimmt öfters aus der winterlichen Handschuhhand gegelitten. Und auch Gebrauchsspuren werden so minimiert. Obwohl die Kamera so klein ist, lässt sie sich gut führen und bedienen.

## Spaßfaktor Minimalismus

Vor allem das mitgelieferte externe Objektiv in Kombination mit der Kompaktheit der VP-X300L erhöht den Freizeitnutzen enorm. Die externe Linse kann so einfach auf einem Helm oder am Oberarm befestigt werden. Das mitgelieferte

Stretch-Band macht Montagen einfach. Ansonsten einfach Klebeband zur Hilfe nehmen. Bei normalem Tageslicht sind der Fantasie so keine Grenzen gesetzt. Bei einsetzender Dämmerung oder gar bei dunklen Lichtverhältnissen kommen allerdings die Schwächen zutage, die aufgrund der kleinen Objektive absehbar waren.

Die Miniaturisierung erfordert auch hinsichtlich der Bedienung spezielle Lösungen. Eine davon ist die Steuerung der meisten Funktionen über das Menü. Doch da ist Samsung ein guter Kompromiss gelungen. In der praktischen Anwendung geht einem keine weitere Taste ab. Der Ein-Aus-Knopf ist im geschützten Bereich unterhalb des Monitors zu finden. Das Menü wird über einen Fünf-Wege-Joystick gesteuert. Nach maximal zehn Minuten findet man sich so selbst ohne Bedienungsanleitung einfach zurecht.

Die beiden Mikrofone sind in der Rückseite des Monitors zu finden. Das ist günstiger bei normalen Aufnahmen, weil dann die Mikrofone direkt auf das Motiv gerichtet sind. Entsprechend ungünstig ist dieser Umstand folglich bei Selbstaufnahmen, wenn der Monitor umgedreht wird und damit die Mikrofone nach hinten ausgerichtet sind. Die Audio-Qualität ist trotzdem sehr gut. Nur ein Windgeräuschfilter wird leider stark vermisst.

Wer auf hochqualitative Bilder pfeift und einfach Spaß in sein Videoleben bringen will, dem sei der Samsung-Camcorder somit ans Herz gelegt.

Klaus Lackner

[www.samsung.com/at/](http://www.samsung.com/at/)



## Buch der Woche

## Manche mögen's gar nicht heiß

Spätestens seit Al Gores *Eine unbequeme Wahrheit* ist der Klimawandel zu einem weltweit diskutierten Top-Thema geworden. Das schlägt sich auch in Publikationen nieder. Johanna Ruzicka und Irene Brickner, mit dem österreichischen Klimaschutzpreis ausgezeichnete Redakteurinnen der Tageszeitung *Der Standard*, gehen in diesem Buch 50 Fragen und Antworten zum Klimawandel nach.

Das Szenario ist deutlich: Bereits jetzt ist ein halbes Grad Erderwärmung bis spätestens Ende dieses Jahrhunderts unabwendbar, selbst wenn der globale Ausstoß an Treibhausgasen sofort auf Null zurückgehen würde. Erwartet wird eine durchschnittliche Erderwärmung um zumindest 2,5 Grad. Es kommt zu einem weiteren Schmelzen der Gletscher, einer Erwärmung der Ozeane, dem Anstieg des Meeresspiegels, zu Überschwemmungen und Dürre. All das ist längst bekannt. Neu ist, dass die Autorinnen, obgleich von Beginn an klar ist, dass sie nicht zu den Skeptikern gehö-

ren, diese nicht unerwähnt lassen. Prominente Beispiele sind etwa der Brite Martin Durkin mit dem Film *The Great Global Warming Swindle* oder der tschechische Präsident Václav Klaus. Beide bestreiten mit unterschiedlichen Argumenten den Klimawandel.

Die Autorinnen, gewohnt, für interessierte Laien zu schreiben, haben die faktenreiche Lektüre in leichten und lockeren Stil verpackt. Auch wenn die Fragen, die sie stellen, nicht in jedem Kapitel lückenlos beantwortet werden, etwa die, wer die Profiteure eines Klimawandels sein könnten, wobei die Verlierer, die Armen dieser Welt, natürlich feststehen, liegt hier eine schöne Zusammenfassung zu einem heißen Thema vor. Es wird die Welt wohl noch länger beschäftigen. *bafo Irene Brickner und Johanna Ruzicka:*

*Heiße Zeiten – 50 Antworten auf brennende Fragen zum Klimawandel*  
Residenz Verlag 2007,  
19,90 Euro  
ISBN: 978 3 7017 3067 4



## Termine

● **Web 2.0.** Die IG Kultur Wien (IGKW) veranstaltet zusammen mit der Österreichischen Gesellschaft für politische Bildung einen Web 2.0-Workshop. Thema: Das Politische im Web. Der Workshop wird für Mitglieder des IGKW angeboten. Geplante Inhalte: Web 2.0, Social Bookmarking, Weblogs, Firefox, Wikis und Google. Ort: Museumsquartier, Quartier 21. Zeit: Freitag, 8. Februar, neun bis 17 Uhr.  
[www.politischebildung.at](http://www.politischebildung.at)

● **Beruf.** Von 4. bis 7. Februar veranstaltet das FIT Wien die Berufsorientierungstage für Schülerinnen höherer Schulen aus Wien, Niederösterreich und Burgenland. In Vorträgen berichten Mädchen von bisherigen Berufserfahrungen. Programm und Anmeldung:  
[www.fitwien.at](http://www.fitwien.at)

● **Mädchen.** Die TU Wien veranstaltet am 5. Februar im Rahmen der Berufsorientierungstage den „Informatiktag für Mädchen“. Dabei können sich Mädchen einen Überblick über die Informatikstudiengänge verschaffen. Professoren können um Rat gefragt werden.  
[www.informatik.tuwien.ac.at/giti](http://www.informatik.tuwien.ac.at/giti)

● **Messe 1.** Die Fachmesse der Informations- und Kommunikationsindustrie ITnT (früher

Ifabo) gibt sich in Österreich ein Stelldichein. Von 5. bis 7. Februar hat sie ihre Tore in der Messe Wien geöffnet.  
[www.itnt.at](http://www.itnt.at)

● **Messe 2.** Die Cebit in Hannover ist zwischen 4. und 9. März die internationale Nabelschau der Informations- und Kommunikationstechnologie-Branche. „Wo aus Null und Einsen Milliarden werden“, so das Motto.  
[www.cebit.de](http://www.cebit.de)

● **Grafik.** In Innsbruck veranstaltet die Iasted (International Association of Science and Technology for Development) von 13. bis 15. Februar die internationale Konferenz für „Computer Graphics and Imaging CGIM 2008“.  
[www.iasted.org/conferences](http://www.iasted.org/conferences)

● **Energie.** Die TU Graz wird von 13. bis 15. Februar das zehnte Energieinnovationssymposium abhalten. Der diesjährige Titel lautet „Energiewende“.  
[www.iee.tugraz.at](http://www.iee.tugraz.at)

● **Gesundheit.** Von 25. bis 29. Februar findet der Kongress „Health Economic Forum 2008“ in St. Anton am Arlberg statt. Hochkarätige Referenten aus der Medizin und Wirtschaft diskutieren zum Thema Gesundheit und Ökonomie.  
[www.healtheconomicforum.org](http://www.healtheconomicforum.org)